

Briefe an die Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEFE

AN DIE REDAKTION

Behaltet die Ecken und Kanten bei!

Nebelspalter allgemein

Ich möchte Euch einmal danken für Eure Zeitschrift, auf die ich jede Woche gespannt warte. Nachdem meine Eltern, bei denen ich damals den «Nebi» oft gelesen habe, das Abo wegen Zeitmangels aufgegeben hatten, konnte ich ihn mir nur noch sporadisch bei Freunden zu Gemüte führen. Die Comic-Serie «Pot-au-feu», die «KLICK»-Seiten und die diversen Neuerungen gaben mir schliesslich Ansporn, Euer Magazin nun selbst zu abonnieren.

Eine meiner Lieblingsseiten ist jene der Briefe. Es verwundert mich immer wieder, an welchen Beiträgen sich die Leute stossen. Ich denke, dass diesen Menschen die Fähigkeit abhanden gekommen ist, auch über sich selbst zu lachen. Natürlich habe auch ich manchmal andere Ansichten, das könnte mich aber nie zu einer Kündigung verleiten. Schliesslich ist der *Nebelspalter* ein Produkt von mehreren Personen, die nicht alle dieselben Ansichten und Meinungen vertreten – glücklicherweise. Solange Ihr keine Hetzpropaganda gegen Minderheiten führt, werde ich den *Nebelspalter* geniessen.

Wenn kritische oder gehässige Leserbriefe (die sich oft selbst disqualifizieren) ausbleiben, müsstet Ihr Euch fragen, ob der *Nebelspalter* zu spiessig und zu glatt geworden sei. Satire lebt von Ecken und Kanten, und diese drücken halt manchmal. In diesem Sinn: Macht weiter so!

Beat Schneider, Känerkinden

Allseits geliebte Schwester Erna

Weihnachtsausgabe 1994

Sehr geehrtes Dichterkollektiv Zeit wurde es ja, dass auch Ihr endlich mal mit der Zeit geht und einen Erna-Roman an Eure wissbegierige Leserschaft austreut. Diese Literatur ist so wirklichkeitsbezogen auf

den Leser abgestimmt. Leider habe ich jetzt das Exemplar «Lieben und Leiden einer edlen Dulderin», eine grosse Schrift, doppelt, da ich mein Abo beim Doppelherzverlag nicht mehr rechtzeitig unterbrechen konnte.

Endlich ist es nun auch mir möglich, mein Auto heilen zu lassen. Der Schlaglochverstärker meines Dreiviertelaktors funktionierte nämlich nicht mehr, und kein Mensch war bereit, sich des Problems anzunehmen. E.R. stellte nicht nur die richtige Diagnose, die ich ja schon kannte, er heilte auch! Jetzt ist wieder Schlagloch gleich Schlagloch!! Das rappelt zwar manchmal, aber selbst unser Dorfpfarrer ist erstaunt, wie sicher ich mit «Augen zu und durch» überall lande.

Schwierigkeiten habe ich mit der Bezahlung, denn woher soll ich wissen, in welcher Währung ich den Backfisch transferieren soll? Ihr habt alle wichtigen Währungen in der Preisangabe genannt, woraus ich die Umrechnungskurse global manipulieren kann, wie sieht es aber mit maghrebinischen Lewonzen aus? Als Inhaltsgrösse kann ich angeben, dass man für 11.783 Lewonzen eine halbe Briefmarke der PTT bekommt. Doch wie rechnet man das in Liechtensteiner Lumis um, mit denen ich gewöhnt bin umzugehen? Und wie kommen die Appenzeller und Ostfriesen an diese grundlegende Lektüre?

Ich hoffe, dass Ihr weiter so progressiv bleibt und Euch weiterhin von Ernas Prophetie leiten lässt.

Hans-Heinrich Hoffmeister,
D-Telgte

Grosse Sprüche

Armee unter Beschuss, Nr. 2

Mir scheint, dem *Nebelspalter* unterlaufen in letzter Zeit öfters Druckfehler. Im erwähnten Beitrag hätte es vermutlich heissen müssen, die Armee gerate unter

Beschuss. Zudem wäre das Wort «weiterhin» treffender gewesen als «erneut», denn die Armee untersteht oder steht unter Chaschpar Villiger. Und dieser machte kurz nach seiner Wahl grosse Sprüche, er wolle «den Dialog pflegen», wobei «pflegen» wohl ein bundesrätlicher Versprecher ist und eher «flegeln» gemeint war. Jedenfalls brachte dieser Vorschlag den Verteidigungsminister dazu, den schon zu einer TV-Arena eingeladenen Nationalrat Andreas Gross wieder auszuladen. Dies wohl aus der – nicht ganz unberechtigten Befürchtung heraus, bei einem Dialog mit Gross könnte dieser gross herauskommen, Villiger selber mickrig dastehen, und dem Publikum würde es möglicherweise dämmern: Der Villiger machts je länger desto billiger. Des Bundesrates Devise also hiess: Lieber keinen sogenannten Dialog, bei dem spürbar werden könne, wie der Haupt-Dialogkrankenpfleger dia(bolisch)logisch vom ehrlichen, glaubwürdigen Kurs bedenklich abweicht.

Ralf Winkler, Lindau

Lasst den armen Kerl doch endlich mal in Ruhe. Kaspar Villiger kann nichts dafür, dass er Verteidigungsminister ist. Und auch sonst nichts taugt.

Barbara Weber, Rapperswil

«Und vergällt uns jede Nummer»

Nebelspalter allgemein

Die gute Zeit, sie liegt zurück als wir, mit vielen anderen Leuten uns jeweils auf den Samstag freuten, auf Ihre Zeitschrift, Stück um Stück!

Vielleicht hat es so kommen müssen: Der Bürger, gar nicht mehr genehm, weil dem Redaktor unbequem, wird schmächtig in der Luft zerrissen!

Mal für Mal und uns zum Kummer allzuoft und allzuviel schiesst man auf das falsche Ziel und vergällt uns jede Nummer!

Gesunken ist das Renommee, ich mag die Posen nicht mehr lesen, bin längstens Abonnent gewesen und schick' das Geld der SVP!

Rudolf Weidmann, Schlieren

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
120. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Yvonne Braunwalder

Layout: Koni Näf, Anja Schulze

Redaktionsadresse:

Postfach, 9400 Rorschach

Telefon 071/41 42 47

Telefax 071/41 43 13

Der *Nebelspalter* erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpf-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach,

Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:

Tel. 071/45 44 70

Abonnementspreise:

Schweiz*: 12 Monate Fr. 138.50
6 Monate Fr. 72.–

Europa:** 12 Monate Fr. 159.80
6 Monate Fr. 82.60

Übersee:** 12 Monate Fr. 185.80
6 Monate Fr. 95.60

* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)

**inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf:

Willi Müller

Steinstrasse 50, 8003 Zürich,

Telefon und Telefax: 01/462 10 93

Tourismus und Kollektiven:

RSD Verlag

Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen

Telefon 053/33 64 64,

Telefax 053/33 64 66

Anzeigenverwaltung:

Corinne Rüber,

Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,

Telefon 071/41 43 41,

Telefax 071/41 43 13

Insertaten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbig: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbig: Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1994/1